

15. 10. 2021

Zwei erste Sätze
(Teil 2 von 3)

Nachdem die Zuflucht gegen die Gewalten der Natur gefunden war, entstanden in diesem Fluchtort die Familien und deren Gewalten. Die Höhle wurde zum Ursprungsort der Psyche. Hier wird der Mord, der aus dem Überschuß an Gefühlen kommt, entwickelt, und die Selbstbestrafung, die aus der Qual des Mangels an Gefühlen kommt, gleich mit. Um solcher Gefangenschaft zu entgehen, muß auch heute noch jeder die Schwelle nach draußen überschreiten. Nur warten dort keine weiten Ebenen und offenen Himmel mehr. Der Dschungel hat sich in Gesellschaft verwandelt, ist ein anderer geworden. Und das Licht ein anderes Dunkel.

Am Übergang, mit dem Rücken zum Innen, dem Gesicht zum Außen, beginnt ein anderes Sprechen, eines mit Konsequenzen von größerer Tragweite. Das Sprechen auf der Schwelle ist Selbstgespräch und Akt der Befreiung zugleich. Erst das macht den Eingang auch zum Ausgang und die Schwelle zu einer Grenze mit zwei Seiten, zur überschreitbaren Grenze, zum Übergang vom Sprechen zum Handeln, das aus dem Weg räumt, was den nächsten Schritt, den nach draußen, behindert. Was man in sich wegräumt, ist noch der Höhlenpsyche geschuldet, was man außer sich aus dem Weg schafft, wird zum Vorgriff auf die Konditionen des Dschungels. Um beides zu verkraften, nimmt man die Gewalt – die des Zuviel und die des Zuwenig – mit nach draußen.

*

Die beiden sich erinnernden Kinder des 20. Jahrhunderts verlassen ihre Familienhöhlen nicht einfach so, sie werden hinausgenötigt, hinausgezwungen – in einen Dschungel, auf den sie nicht vorbereitet sind. Die amerikanische Sängerin ist von der Gesellschaft, auf die sie trifft, überfordert, und um dem standzuhalten, überfordert sie sich selbst. Sie fällt, unabwendbar, in eine Sucht nach Rausch- und Betäubungsmitteln. Der deutsche Handwerker trifft auf seinen Todfeind und erschießt ihn, unabwendbar. Notwehr beides nicht, aber Defensive, obwohl es nicht danach aussieht.

∞ ∞ ∞

Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Samuel Beckett: Mehr Prügel als Flügel / More Pricks than Kicks (Suhrkamp Verlag, 1989).

Calexico: The Black Light (City Slang / Quarterstick Records, 1998).

Pro7 — Kenneth Branagh: Jack Ryan / Shadow Recruit (Paramount / Skydance, 2014).